© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Afterraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung.

Von Prof. Dr. *Rudow*, Naumburg a. S.

(Fortsetzung.)

Hoplocampa.

H. fulvicornis Klg. Die Pflaumenblattwespe macht sich manchmal unliebsam bemerkbar, weil sie unreife Pflaumen ansticht und mit ihren Eiern belegt. Die ausschlüpfende Larve bohrt sich ins Innere der Frucht ein, zerfrißt das noch weiche Kerngehäuse, verhindert die Entwickelung zur Reife und bringt die Pflaume zur Verkrüppelung und zum vorzeitigen Abfalle. Ein öfter auftretender Gummifluß deutet auf das Vorhandensein des Räupchens. Dieses hat eine hellgrüne, fast gelbe Farbe mit nur wenig dunklerem Rücken und solchen Einschnitten, der Bauch ist weiß, die Füße und der Kopf sind bräunlich gefärbt. Zur Verpuppung bohrt die Larve ein Loch nach außen, verläßt die Pflaume und vollendet ihre Verwandlung in der Erde. Die Raupe hat 22 Füße. Sorgfältige Beseitigung und Verbrennung solcher verkrüppelter Früchte ist zur Vertilgung der Schädlinge notwendig.

Kaum von ihr zu unterscheiden ist:

H. rutilicornis Klg. welche bei gleicher Tätigkeit mit jener an Pflaumen aller Art und wilden Schlehen lebt. Die kleinen Wespen erscheinen schon zeitig im Mai, wenn die Blüten befruchtet sind und können manchmal zahlreich auf den Sträuchern gefangen werden.

H. brevis Klg. Die kleine Larve hat die Gewohnheit, nach Art der Wicklerräupchen, zarte Rosenblätter vom Rande her umzurollen oder umzuklappen, wodurch eine Tasche entsteht, deren Oberhaut sie abnagt, um sie bei der Reife zu verlassen und sich in der Erde zu verpuppen. Sie hat eine blattgrüne Farbe mit braunem Kopfe. Die Haut ist dicht bedeckt mit kleinen, borstentragenden, braunen Wärzchen. Auf dem Rücken sind die Dörnchen gegabelt. Der Bauch und die Beine sind hellbraun gefärbt.

H. xylostei Gir. An Lonicera verschiedener Art entstehen durch den Stich der Wespe und das Nagen der Larve an jungen, noch weichen, grünen Zweigen Gallen von Erbsen bis Kirschkorngröße. Anfangs ganz weich und wässerig, weißgrün, färben sie sich später grün und bei der Reife rötlich, um dann auch eine festere Beschaffenheit anzunehmen. An einem Zweige stehen meistens mehrere solcher Gallen neben einander von mehr oder weniger kegelförmiger Gestalt. Nachdem die Larve die Galle verlassen hat, um in der Erde ihre Verwandlung durchzumachen, schrumpft die Wohnung ein, wird braun, trocken, brockelig. Nur hin und wieder verdeckt sich der Stengel zu einem festeren, holzigen Gebilde, während gewöhnlich nur eine längliche Narbe in der Rinde zurückbleibt.

Die Larve, welche nur kurz vor der Verpuppung die Galle verläßt und sich eine kurze Zeit frei auf dem Blatte aufhält, ist vorn dick, nach hinten stark verjüngt, hat eine hellgrüne Farbe mit gelbem Bauche, solchen Füßen und braunem Kopfe. Der Rücken ist mit feinen, schwarzen Linien gezeichnet. Das Vorkommen ist nur örtlich und selten häufig.

H. gallicola Cam. Die kleine, gelbe Larve, welche keine charakteristischen Zeichnungen und Merkmale aufweist, lebt in roten Gallen auf Weiden. Die Gallengebilde haben große Aehnlichkeit mit denen von Nematus viminalis, von denen sich meistens mehrere auf einem Blatte befinden. Jung sind sie glatt, mit nur wenig Wärzchen versehen, bei der Reife wird die Oberfläche rauh und trägt feinwollige Bedeckung, die leicht abzuwischen ist. Gewöhnlich muß die Zucht die Entscheidung über die Erzeugungen liefern, da sich die Gallen schwer von einander unterscheiden lassen.

Die vorher erwähnte Art, Blennocampa aterrima Klg. ist wegen der abweichenden Fühlerbildung der Wespen als besondere Art abgetrennt, unter dem Namen Phymatocera aterrima. Die Wespen kamen im Harz in den siebziger Jahren mehrmals in Menge, meistens auf Phyteuma rapunculoides vor. Sie sind träge und bleiben still auf den Pflanzen sitzen, wo man sie leicht greifen kann. Die Farbe der Raupen ist veränderlich, da solche mit hellbrauner Bauchseite vorkommen und von hellgraublauer Färbung, die aber in kobalt bis violettblau je nach dem Alter wechselt.

Tenthredinidae.

Die Larvenzustände sind noch recht wenig bekannt, was bei der großen Menge der beschriebenen Wespen besonders auffallend erscheint, obgleich die bekannten Larven recht ansehnlich sind. Sie gleichen sehr den Schmetterlingsraupen, haben verschiedene Färbungen, wenn auch der grüne Grundton vorherrscht, sind meistens glatthäutig und nur bei einigen Arten mit kurzen Börstchen spärlich besetzt.

Ihr Aufenthalt ist, so weit bis jetzt bekannt ist, nur auf laubtragenden Pflanzen, auf Nadelhölzern findet man wohl vorübergehend Wespen, aber Larven wohl kaum. Sie fressen zumeist vom Rande her Stücke aus, seltener Löcher in die Blattfläche, oder skelettieren sie, aber nur in den ersten Entwickelungszuständen. Es scheint, als ob sie sich Tags über verbergen und nur Nachts zum Fraße schreiten, sonst würde man sie öfter beobachtet haben. Einige Larven leben in der Markhöhle von Pflanzen mit weichen Stengeln und entwickeln sich darin. Andere haben die Gewohnheit, wenn sie angegriffen werden, eine braune, nach Pflanzen duftende Flüssigkeit von sich zu geben, sich zusammenzurollen und zur Erde fallen zu lassen, wo sie einige Zeit unbeweglich liegen bleiben.

Fast alle beobachteten Arten wechseln ihre Farben nach den verschiedenen Lebensaltern, sodaß man oft versucht ist, verschiedene Arten anzunehmen, dies ist auch der Grund, daß manche Beobachter, in der Meinung, das allein Richtige bemerkt zu haben, andern Fehler aufbürden, die nicht vorhanden sind. In solchen zweifelhaften Fällen müssen immer eben verpuppte Raupen mit Wespen, aus denselben Puppen geschlüpft, in Uebereinstimmung gebracht werden. Falsch bleibt es immer, nach einer beobachteten Färbung eine allgemeingültige Regel aufstellen zu wollen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Verwandlung geschieht bei den frei lebenden Afterraupen, die alle 22 fußig sind, in der Erde, sowohl in den zwischen trockenen Blättern liegenden Tönnchen als auch in einer Schutzhülle von Erde. Der Schaden, den die Larven anrichten, ist niemals auffallend. Die Wespen leben überall durch ganz Europa in zahlreichen, oft schön bunt gefärbten Arten und sind in den nördlichen Gegenden, auch in den Alpen meistens auf starkduftenden Blüten, wie Dolden, Minze, Melisse und ähnlichen anzutreffen.

Poecilosoma.

P. pulveratum Retz. = obesum Hrt.

Die Larve hat wechselnde Färbung. Anfangs ist sie ganz hellgrün, später blattgrün, mit breitem dunkelgrünem Rücken und schmalem ebensolchem Seitenstreifen. Die Beine und der Kopf sind bräunlichgrün, sattgrün oder braun, ebensolche Färbung hat der letzte Leibesabschnitt. Vor der Verpuppung ändert die Farbe in gelb oder braun ab. Die Larve ist anfangs glatt, vorn breit, in der Mitte schmal, am Ende wieder verbreitert, so daß sie eine Art Fischgestalt annimmt, eng dem Blatte angeschmiegt. Nach einigen Häutungen wird die echte Raupengestalt angenommen. Der Fraß zeigt sich zuerst in Durchlöcherung des Blattes, nachher im Angriff vom Rande her. Die Puppe ist spitz eiförmig, ein wenig gewulstet, gelbbraun. Die Wespen sind manchmal nicht selten auf Birken, Erlen und blühenden Sträuchern anderer Art anzutreffen.

P. guttatum Fall. In den Alpen mehrfach aufgefunden, gleicht im Larvenzustande der vorigen, sodaß Unterschiede, bei der wechselnden Färbung schwer zu entdecken sind. Ihr Aufenthalt war auf Birken und Buchenbüschen.

Taxonus.

T. glabratus Fall. = agilis Hrt. Abweichend in der Lebensweise von verwandten Arten, lebt diese Larve im Marke von Polygonum bistorta, im Süden ist sie auch in dicken Schilfstengeln von Arundo donax, vielleicht auch Phragmites angetroffen. Sie scheint zeitweise frei auf dem Blatte zu leben. Auch hier findet eine Farbenänderung statt, in der besten Reife ist sie auf dem Rücken bräunlich oder olivengrün, an den Rändern und dem Bauche weißlich gelb. Der Kopf und die Beine haben eine lebhaft rotbraune Färbung; die Einschnitte eine bräunliche. Die Verwandlung geht in einer weißen, seidenartigen Hülle in der Markröhre vor sich.

T. bicolor Hrt. = equiseti Fall. Die Raupe hat Aehnlichkeit mit der vorigen. Die obere Leibeshälfte ist fahlgrün, die untere weißgelb gefärbt. Der Kopf und die Brustfüße sind grün mit rötlichen Zeichnungen versehen. Die Abschnitte haben je einen roten Querfleck, welcher auf der Afterdecke die ganze Fläche einnimmt. Am vorletzten Fußpaare befindet sich beiderseits ein roter Punkt. Der Aufenthalt ist auf Rumexarten, die zwischen Wiesengräsern wachsen. Die Wespen sind nirgends selten.

Taxonus nitidus Htg. = agrorum Fll. Die Larve hat eine graugrüne Grundfarbe auf der oberen Körperhälfte, auf der unteren und der Bauchseite ist sie weißgelb. Der Kopf ist braun gefärbt. Der Rücken hat an jedem Einschnitte einen kurzen, braunroten Querstrich. Die Brustfüße sind gelb, die Bauchfüß fast weiß. Die Larve lebt auf Erlen, die Wespen sind manchmal häufig auf Erlen, Birken und Doldenblüten anzutreffen. (Fortsetzung folgt.)

Neue Literatur.

Illustrierte Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands von P. Kuhnt (Stuttgart, Schweitzerbartsche Verlagsbuchhandlung, Nägele u. Dr. Sproesser), in 16 Lieferungen.

Der unter den Käfersammlern durch die Herausgabe des „Calwer" rühmlich bekannte Stuttgarter Verlag gibt den Sammlern speziell deutscher Käfer in diesem Werke, dessen erste Lieferung vor kurzem erschienen ist, ein recht brauchbares Bestimmungsbuch an die Hand. Alles was dem Anfänger, oft aber auch dem erprobten Sammler sonst beim Bestimmen Schwierigkeiten bereiten kann, finden wir in zahlreichen trefflichen Abbildungen, die der in der Coleopterologie wohl bekannte Verfasser selbst gezeichnet hat, veranschaulicht, sodaß ein Zurechtfinden mühelos erscheint. Vor allem ist es auch angenehm, daß man die Abbildungen, die man gerade braucht, auf derselben Seite, auf der der zugehörige Text der Tabellen steht, vorfindet; es wird so die Benutzung der Abbildungen eine ganz andere, als in den bisherigen faunistischen, mit Tafelabbildungen ausgestatteten Werken und es ist zu den vielen illustrierten Floren von Deutschland und seinen Teilen ein hübsches Analogon geschaffen. Die Tabellen selbst sind vom Verfasser nach den bekannten Werken von Reitter, Ganglbauer, Seidlitz u. a. m. zusammengestellt, für die deutschen Käfer speziell abgeändert und vereinfacht. Nach dem, was bis jetzt erschienen ist, — dem kurzen, klaren allgemeinen Teil als Einführung, den Bestimmungstabellen der Familien der Käfer und den Bestimmungstabellen der Cicindeliden und eines Teils der Carabiden können die sammelnden Coleopterologen, ob jung oder alt, sich für das Kommende recht viel versprechen. Vor allem aber ist noch recht wesentlich, daß der Verfasser uns wirklich für ein schnelles und stetiges Erscheinen seiner Arbeit bürgen kann, sodaß übers Jahr das Werk bereits vollkommen ist. Die in jeder Beziehung ausgezeichnete Ausstattung und der mäßige Preis (pro Lieferung Subskriptionspreis 1,80 Mk., sonst 2 Mk.) empfehlen es uns noch mehr. H. K.

Neu erschienener Katalog.

Die Lepidopteren-Liste Nr. 55 der Firma O. Staudinger u. Bang-Haas in Dresden ist soeben erschienen. Wie gewöhnlich sind in der 102 Seiten starken Liste die angebotenen Arten übersichtlich nach Faunengebieten geordnet. Besonders das Verzeichnis der palaearktischen Arten und Formen zeigt eine sehr anerkennenswerte Vollständigkeit und führt zahlreiche Seltenheiten ersten Ranges, hauptsächlich aus Zentral- und Ostasien auf. Auch die Liste präparierter Raupen ist sehr reichhaltig. Ein am Schluß folgendes allgemeines Gruppen- und Gattungsverzeichnis erleichtert die Orientierung.

Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart. Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: Afterrraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung. 7-8